Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 495 Donnerstag, den 17. (30.) Oktober 1913. **50. Jahrgang.**

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlich [illegible] zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Ssasonow über seine Berliner Besprechungen.

Ein deutsch-russisches Reformprogramm für Kleinasien.

„Russkoje Slowo" bringt nachstehende Veröffentlichung über ein Interview mit dem Minister des Aeußern Ssasonow. „Meine Reise nach Paris und Berlin", sagte der Minister, „trug keinen besonderen Charakter und war nicht durch eine Notwendigkeit hervorgerufen, den konkrete politische Gründe zwangen nicht zu der Reise. Meine Gespräche in Paris ermöglichten mir, die „volle Einigkeit und Uebereinstimmung der beiderseitigen Ansichten zu konstatieren. Der Pariser Meinungsaustausch bestätigte erneut die Harmonie, welche die französisch-russischen Beziehungen charakterisiert. Mein Meinungsaustausch in Berlin mit dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und Unterstaatssekretär Zimmermann berührte die allgemeine Lage Europas und verschiedene Einzelfragen. Die Gespräche mit dem Reichskanzler machten einen sehr angenehmen Eindruck auf mich und gaben die Möglichkeit, festzustellen, daß die deutsche Politik dasselbe Ziel erstrebt wie die russische, nämlich die Erhaltung des europäischen Friedens und des Balkanfriedens und die Erhaltung des territorialen Statusquo in den asiatischen Besitzungen der Türkei. Der Berliner Meinungsaustausch ergab, daß zur Erhaltung des genannten Statusquo Deutschland und Rußland Reformen in Kleinasien für wünschenswert halten, die den örtlichen Bedürfnissen entsprechen. Selbstverständlich beruht die erzielte russisch-deutsche Uebereinstimmung auf der Zustimmung der beiderseitigen Verbündeten und Freunde zu dem Programm. Insbesondere erreichten die Berliner Unterredungen ein volles Uebereinkommen bezüglich der Reformen in Armenien. Ich glaube, daß es den Interessen der Türkei völlig entspricht, den Wünschen der Mächte entgegenzukommen, zumal solchen, die das Prinzip der Souveränität des Sultans nicht berühren und Frieden und Ordnung in den türkischen Gebieten sicherstellen. Wenn die Reformen auch in den anderen asiatischen Provinzen der Türkei erfolgen, sieht Rußland darin eine Garantie für die Ordnung in Kleinasien. Ueber die Eisenbahnen Nordostanatoliens ist zwischen Rußland und Frankreich eine Einigung erzielt worden. In den russisch-türkischen Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen hofft die russische Regierung ein Uebereinkommen zu erzielen. Hinsichtlich der Balkanlage hoffe ich, daß die Balkanstaaten trotz ihres bedauerlichen Zwiespalts die Bedeutung freundnachbarlicher Beziehungen für sie verstehen werden.

Der Minister faßte das Ergebnis der Balkankrise dahin zusammen, daß die Londoner Konferenz noch nicht alle Aufgaben erfüllt habe, da fast unvermeidlich neue Fragen für ihre Entscheidung auftauchen. Der Minister schloß mit anerkennenden Worten für die Londoner Konferenz und Sir Edward Grey. Er glaube, daß die endgültige Entscheidung der noch unerledigten Fragen von internationale Bedeutung keine ernsten Schwierigkeiten hervorrufen und es ermöglichen werde, die Interessen und Rechte der beteiligten Parteien mit dem allgemeinen europäischen Standpunkt in Einklang zu bringen.

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Warschau.

7 Tote, 37 Verwundete.

x. Ueber die entsetzliche Eisenbahnkatastrophe bei Warschau, worüber wir bereits in der gestrigen Abendausgabe meldeten, liegen uns folgende ausführliche Meldungen vor:

Gestern um 6 Uhr 30 Minuten früh fuhr der aus Kowel kommende Personenzug

bei starkem Nebel,

nachdem er das geschlossene Haltesignal „Wiska" und die neue Eisenbahnbrücke passiert hatte, auf einen dort stehenden Personenzug aus Mlawa, dessen Waggons 4. Klasse mit Passagieren überfüllt waren.

Es erfolgte ein

fürchterlicher Zusammenstoß.

Der letzte Güterwaggon des Mlawaer Zuges, der mit Fischen beladen war, sowie zwei Personenwaggons 4. Klasse wurden vollständig zertrümmert. Man vernahm gleichzeitig herzzerreißende Hilferufe und das Stöhnen der Verletzten. Mehrere Soldaten aus der Zitadelle und vorübergehende Passanten eilten sofort zur Unglücksstätte, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick darbot. Die zertrümmerten Waggons bildeten eine unförmliche Masse, unter denen verzweifelte Hilferufe ertönten.

Man schritt sofort an die Rettungsaktion, die sehr erschwert war; die herbeigeeilten Handwerker des Warschauer Depots zogen mit Hilfe von Aexten und Sägen

fünf Leichen

unter den Trümmern hervor. Einer Leiche war der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Leichen wurden neben dem Eisenbahngleis niedergelegt und mit Binsenmatten zugedeckt. An der Unglücksstätte trafen vier Wagen der Unfallrettungsstation mit sämtlichen Aerzten ein. Getötet wurden: 1) Skutowski. 2) Wendegielski. 3) Mierzejewski (Heizer). 4) Lomczak (Maschinist der elektr. Straßenbahn). 5) Janowski (Gehilfe des Lokomotivführers). 6) Szyja Zentner (aus Pultusk), verstarb im Hospital. Es wurde

37 Verwundeten

die erste ärztliche Hilfe erteilt; sieben Schwerverletzte, meistenteils Eisenbahnangestellte, wurden nach dem Eisenbahnhospital in Praga gebracht. 30 Personen, darunter 15 Schwer- und 15 Leichtverletzte, wurden in das nächste Alexandrowsche Hospital in der Zitadelle eingeliefert, wo ihnen die Militärärzte und Feldschere die erste Hilfe erteilten, worauf alle Verletzten in Wagen der Rettungsstation nach den städtischen Hospitälern überführt wurden. Die Toten und Verletzten gehören, nach ihren Kleidern zu urteilen, der ärmeren Klasse an. Die

Liste der Verletzten

ist folgende: 1) Sura Gotlieb (Mlawa). 2) Rózi Karszelmen. 3) Wincenty Raskiewicz (Petrowizna). 4) Chaja Karsiakiel (Mlawa). 5) Rachla Karfinkiel (Mlawa). 6) Wladyslaw Wloczewski (Ciechanow). 7) Stefan Wengielski. 8) Abram Kirszinbaum (Pultusk). 9) Stanislaw Grodzicki (Nowe Bródno). 10) Jan Kuczynski (Nowe Bródno). 11) Mendel Piekarz (Pultusk). 12) Artaman Szecow (aus dem Gouvernement Kaluga, Kreis Borowsk), Arbeiter. 13) Julianna Windowska (Nasielsk). 14) Sura Rotblatt (Pultusk). 15) Ruchla Gottlieber (Ciechanow). 16) Bajla Gottlieb (Mlawa). 17) Walerja Rzka (Nasielsk). 18) Antoni Hermann, Soldat. 19) Icek Hersz Karp (Pultusk). 20) Eliasz Grasse (Warschau). 21) Adam Wroclawski (Jablonna). 22) Josefa Hanke (Nowe Bródno). 23) Marianna Zaczewska (Nasielsk). 24) Mirjam Silberstram (Ciechanow). 25) Liba Stapski (Mlawa). 26) Nina Windzicka (Mlawa, 30 Jahre alt). 27) Janina Gulkiewicz (Mlawa). 28) Icek Gutzeiger (Ciechanow). 29) Anastasia Gustiewicz (Nasielsk, sehr schwer verletzt.) 30) Eine bewußtlose Frau, zirka 45 Jahre alt. 31) Stanislaw Browski. 32) Josef Cymborowicz. 33) Riska Silberstrom. 34) Dorota Szulewska. 35) Sofia Beren. 36) Estera Weidel. 37) Piotr Szymanski. 38) Jefim Cynunski. 39) Anastasia Kostera. 40) Honda Stapska. 41) Josef Szulkiewiewicz. 42) Moszek Zentner.

In dem Kowelschen Zuge wurde niemand von den Passagieren verletzt. Der Anprall war so heftig, daß man ihn sogar in Warschau hörte. Die Kunde von der Katastrophe verbreitete sich mit Blitzesschnelle und am Orte der Katastrophe versammelte sich bald darauf eine tausendköpfige Menge. Die Hälfte des Kowelschen Zuges blieb auf der Brücke stehen. Der Verkehr wurde auf der ganzen Linie unterbrochen. Die Unglücksstelle wurde von einer starken Militärabteilung umzingelt. Die Rettungsaktion leitet der Betriebschef Ingenieur Prestel.

* * *

Die Ursache der Katastrophe ist bisher unaufgeklärt. Laut den Aussagen des Lokomotivführers des aus Kowel abgefahrenen Zuges zeigten beide Signale der Haltestelle „Wiska" „offenes Geleise." Dagegen behaupten die dejourierenden Stationsvorsteher der Station Warschau-Kowel als auch der Haltestelle „Wiska", daß die Haltesignale „Geleise gesperrt" zeigten und die Weichen entsprechend gestellt waren, ferner seien Alarmsignale mit Laternen und Flaggen gegeben worden. Das neue Geleise, auf dem die Katastrophe passierte, wird erst seit einem Tage befahren und besitzt ein neues Signalsystem.

Lokales.

Lodz, den 30. Oktober.

r. **Denkmalseinweihung auf dem alten evangelischen Friedhof.** Am kommenden Freitag wird um 12 Uhr mittags auf dem alten evangelischen Friedhof an der Ogrodowastraße die feierliche Einweihung des Denkmals für den verstorbenen Präses des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins und verdienstvollen Arztes unserer Stadt Dr. Karl Jonscher stattfinden.

r. **Reformations- und Stiftungsfest.** Am kommenden Freitag wird um 8 Uhr abends in der St. Trinitatiskirche am Neuen Ringe das Reformationsfest und gleichzeitig das Stiftungsfest des St. Trinitatiskirchengesangvereins durch einen von Herrn Pastor Gundlach abgehaltenen Gottesdienst feierlich begangen werden.

K. **Vom städtischen Kreditverein.** In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung der vereinigten Behörden des Lodzer städtischen Kreditvereins wurden auf 7 Immobilien Darlehen in der Höhe von 160,300 Rbl. erteilt. Ferner gestatten die Behörden der Feuer-Versicherungsgesellschaft „Wolga" die Aufnahmen von Versicherungen auf Lodzer Immobilien, die mit Darlehen des Kreditvereines belastet sind, und verfügten die Abschließung eines diesbezüglichen Kontraktes mit dem Repräsentanten dieser Gesellschaft, Herrn Mikolaj Rosenblum.

Die erste lutherische Jugendbund-Konferenz. (Eingesandt.) Am 1. November, also am Sonnabend dieser Woche, wird, so Gott will, in Pabianice eine Jugendbundkonferenz für die lutherischen Jugendbünde unseres Landes für entschiedenes Christentum abgehalten werden. Die Konferenz wird mit einer Morgenandacht, welche um 9 Uhr früh beginnt, eingeleitet werden. Von 10—12 Uhr wird in der Kirche ein Gottesdienst abgehalten, wobei nach einer entsprechenden Liturgie die Herren Pastoren Gerhardt und Fauerhold aus Lodz über „Entschiedenheit im Christentum" nach Hebr. 11 Ansprachen haltenwerden; daran wird sich ein Vortrag des Herrn Pastor Schmidt über „Die Bedeutung des Jugendbundes für die christliche Kirche" anschließen. Die weiteren Versammlungen werden im Saale der Brüdergemeinde stattfinden. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr werden die Herren Pastoren von Serini—Zgierz und Engel über das Thema sprechen: „Lasset uns unserer lutherischen Kirche gegenüber immerdar Treue bewahren." Daran wird sich eine kurze Diskussion anschließen. Von 3 bis 4 Uhr folgen Berichte der Jugendbundleiter über ihre Jugendbünde; von 5 bis 6 Uhr wird über das Thema: „Winke über die Arbeit im Reiche Gottes" von Herrn Pastor Schmidt gesprochen werden. Von 6 bis 9 Uhr abends Teeabend für alle Konferenzteilnehmer mit Ansprachen über die Themata: „Die Herrlichkeit einer gottgeweihten Jugend", „Was bietet der Jugendbund für Entschiedenes Christentum der Jugend", wie auch Deklamationen mit einem musikalischen Vortrag. Zu dieser Konferenz werden nicht bloß Jugendbundmitglieder, sondern auch alle, welche für ernstes, entschiedenes Christentum Interesse und Verständnis haben, herzlich eingeladen.

K. **Zur Wahl des Rabbiners.** Bekanntlich hat eine Gruppe von Wählern, eine Protestklage gegen die Wahl des Rabbiners beim Senat eingereicht. Derartige Klagen müssen bekanntlich durch die Gouvernementsverwaltung dem Senat übermittelt werden. Die Klage ging nun am Montag aus Petrikau nach St. Petersburg ab.

K. **Neue Fröbelschule.** Der Petrikauer Gouverneur gestattete der hiesigen Lehrerin E. Schapiro, eine Fröbel-Schule in Lodz zu eröffnen.

x. **Verleumdung durch die Presse.** Der Warschauer Gerichtshof verurteilte den Redakteur des „Nowy Kurjer Lódzki" Jan Garlikowski wegen Verleumdung des Geistlichen Wyrzbowski zu drei Monaten Gefängnis; nach Anwendung des Allerhöchsten Manifestes wurde die Strafe auf zwei Monate herabgesetzt. Redakteur Garlikowski wurde vorgestern verhaftet und im Gefängnis an der Milschstraße interniert.

Sperrung Schweizer Universitäten für russische Juden. Die russischen Studierenden, die in diesem Semester an der Berliner Universität nicht immatrikuliert werden können und an den sächsischen und badischen Hochschulen nur unter sehr großen Schwierigkeiten aufgenommen werden, haben in der Mehrzahl die Züricher Universität aufgesucht. Der Andrang

der Studierenden aus Rußland war aber so groß, daß das Rektorat der Züricher Universität beschlossen hat, in der medizinischen und philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in diesem Semester keine russischen Studenten mehr zu immatrikulieren. Es handelt sich fast nur um jüdische Studierende, die nun, von einem Land zum anderen getrieben, keine Aufnahme in den Hochschulen zur Fortsetzung ihres Studiums finden.

* **Der Lodzer Turnverein „Kraft“** veranstaltet am Sonnabend, den 1. November, in seinem Vereinslokale an der Nikolajewskastraße Nr. 54 sein VI. Stiftungsfest, zu dem ein recht interessantes und abwechslungsreiches Programm vorbereitet wird. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends.

* **Zum Bau der St. Matthäikirche** sammelte Herr Alfons Beckel auf der Geburtstagsfeier bei Herrn Th. Marcinski 1 Rbl. 25 Kop. — Besten Dank!

x. **Plötzliche Erkrankung.** Vor dem Hause Nr. 1 an der Panskastraße wurde ein unbekannter Mann, zirka 60 Jahre alt, im Zustande völliger Erschöpfung aufgefunden. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungsstation.

x. **Unfälle.** Auf dem Grundstück Nr. 28 an der Alexandryjskastraße stürzte der 34jährige Droschkenkutscher Ascher Chelmicki vom Dache und erlitt allgemeine Körperverletzungen, sowie eine Gehirnerschütterung. Er wurde im Rettungswagen nach dem Poznanskischen Hospital gebracht. — Auf dem Geyerschen Ring wurde der 7jährige Icek Bursztyn von einem Wagen überfahren und erlitt Verletzungen. — Auf dem Hofe des Hauses Nr. 39 an der Luisenstraße stürzte der 6jährige Otto Pupel von einer Leiter und erlitt einen Bruch des rechten Armes. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungsstation.

** **Warschau. Jugendgerichtshof.** Einem Telegramm der Petersburger Telegraphenagentur zufolge wird hier ein besonderer Jugendgerichtshof eingerichtet.

Telegramme.

Politik.

Die Zivilliste des braunschweigischen Herzogspaares.

Berlin, 29. Oktober. Die der braunschweigischen Landesversammlung zugegangene Vorlage zur Bestreitung der Bedürfnisse des Landesfürsten und des Herzoglichen Hauses benennt eine Summe von 1,125,322 Mk. Die Zivilliste, die auf einer stattlichen Entwicklungsreihe von Finanz- und Staatsverträgen beruht, ist in monatlichen Raten an die Hofstaatskasse zu zahlen. Die Vorlage wird eine beschleunigte Erledigung erfahren.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

Zur Verlesung gelangt das Gutachten der Experten: **Kossorotow** erklärt, daß in den 13 ersten Fragen die Meinung der Experten auseinandergehe. **Kossnrotow** und **Tufanow** verfechten eine Meinung, **Pawlow** und **Kadjan** sind entgegengesetzter Meinung. Das Gutachten Kossorotows und Tufanows lautet wie folgt: 1) Im allgemeinen scheinen sämtliche Wunden bei Lebzeiten beigebracht zu sein, einige bei voller andere bei abgeschwächter Herztätigkeit, eine Wunde ist nach dem Tode beigebracht worden. 2) Nur eine Wunde in der Nähe des Herzes ist unbedingt tötlich. 3) Als Todesursache sind die Gesamtzahl der Wunden zu betrachten sowie die Anzeichen der Strangulierung. 4) Die ersten Wunden wurden am Kopfe und am Halse beigebracht, die übrigen nach einem gewissen Zeitraum. Die erste Wunde wurde an der Schläfe durch die Mütze beigebracht und verursachte einen starken Blutverlust, die übrigen Wunden sind am unbedeckten Kopfe beigebracht. Alle Wunden mit Ausnahme der einen, die später beigebracht wurde, sind oberflächlicher Natur. Es liegt kein Grund vor zu der Annahme, Juschtschinski habe nach den ersten Verletzungen das Bewußtsein verloren zwischen der Beibringung der ersten Wunde und dem Eintritt des Todes konnten ca. 15 Minuten verstrichen sein. 5) Die Ahle Nr. 5 die auf Veranlassung Tufanows auf dem Trödelmarkt mit abgebrochener Spitze zu Versuchszwecken gekauft wurde, konnte als Mordwerkzeug dienen, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß einige Wunden mit einem anderen Instrument beigebracht wurden. 6) An der Ausführung des Mordes haben mindestens 2 Personen teilgenommen. 7) Es ist unzweifelhaft daß die ersten Stiche in den Kopf von sehr starken Schmerzen gefolgt waren. 8) Juschtschinski verlor die Hälfte, vielleicht auch mehr, des Gesamtquantums seines Blutes, u. zw. ungefähr 5 Gläser voll, auf der Kleidung verblieb nur ein äußerst unbedeutendes Quantum. 9) Es wurden 2 Gewaltarten angewandt, Verwundung und Erwürgung, die Letztere wurde während der Körperzuckungen ausgeübt und falls sie auch nicht als Todesursache betrachtet werden kann, so mußte sie den Blutverlust steigern. 10) Aus welchen Wunden das Blut abgezogen wurde und aus welchen Wunden es bequemer wäre ist nicht bestimmt zu beantworten. Von der linken Schläfe konnte das Blut in einzelnen Spritzern erhalten werden, von dem Scheitel ist eine starke Entleerung möglich.

Kossorotow legt den Wunden am Halse, der reich an Blutgefäßen ist, große Bedeutung bei, leider wurde dieser Körperteil wenig bei der Obduktion erforscht. Die 11., 12. und 14. Frage zusammenfassend, erklärt Kossorotow, die Experten kämen einmütig zu dem Beschluß, daß in der Handlung des Mörders keine anatomischen Kenntnisse noch Kunstfertigkeit zu erblicken sindi Kossorotow ist jedoch der Meinung, daß es sich nicht darum handle, wie die Tat ausgeführt wurde als vielmehr darum, daß der Mord tatsächlich die erwähnte Entleerung der größten Hälfte des Blutes erreicht habe. 13) Die Frage, ob die Marter und Blutentleerung bezweckt war, bejahten Kossorotow und Tufanow, da die Beibringung von Wunden am ganzen Körper nicht anders zu erklären sei, außerdem sei das Mordwerkzeug nicht typisch für einen gewöhnlichen Verbrecher. 15) Es ist eher anzunehmen, daß die Hände nach dem Tode gebunden wurden. 16) Der Tod trat zirka vier Stunden nach der Aufnahme der letzten Nahrung ein. 17) Der Mord wurde nicht in der Höhle verübt, da in der Höhle keine Blutspuren zu bemerken waren, die Höhle sei zu eng, übrigens wurden an der Kleidung Lehmspuren entdeckt, die teilweise mit Blut durchtränkt sind, folglich wurde das Verbrechen an einem Orte, wo sich Lehm befand, verübt. Die Lehmspuren als auch der Umstand, daß der erste Stich durch die Mütze geführt wurde, läßt annehmen, daß das Verbrechen nicht in einem bewohnten Raume verübt wurde. 18) Der Körper wurde in die Höhle nach dem Eintrocknen des Blutes gebracht. Das Trocknen des Blutes geschieht an der Luft in zirka 12 Stunden. 19) Die Erstarrung der Leiche beginnt nach zirka sechs Stunden und ist vollständig nach 18 bis 24 Stunden.

Am dritten Tage hört die Erstarrung auf. Angesichts der Blutentleerung und der niedrigen Temperatur ist in dem gegebenen Falle eine Abweichung möglich. Die Erstarrung konnte längere Zeit andauern. 20) Es ist anzunehmen, daß die Leiche im Zustande der Erstarrung in die Höhle gebracht wurde. 21) Ob die Leiche nach Beibringung der Wunden gewaschen wurde läßt sich nicht feststellen. 22) Diese Frage ist bereits im Zusammenhang mit anderen Fragen beantwortet. 23) Die Lehmspuren, teilweise mit Blut getränkt auf der Jacke gefunden wurden blieben am Tatorte haften. Zum Schluß bemerkt Kossorotow, daß, angefangen von der 14. Frage alle Fragen von den Experten einstimmig beantwortet wurden.

Drei deutsche Luftschiffe für die englische Armee.

Berlin, 29. Oktober. Die englische Regierung gab der Luftfahrzeugegesellschaft in Bitterfeld drei Kriegsluftkreuzer in Auftrag. Der Bau wird sofort in Angriff genommen werden.

Zum „Canadian-Pacific“-Skandal in Oesterreich.

P. Wien, 29. Oktober. Die Unterkommission der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte ihre Untersuchungen in der Frage betreffend die Auswanderung fort. Der Handelsminister Schuster und der Abteilungsvorstand des Ministeriums Ridl erklärten während der Debatten, daß die Beziehungen zu der „Canadian-Pacific“ ausschließlich dem Schutze der Interessen des Triester Hafens und dem Schutze der Auswanderer galten. Der Handelsminister dementiert im Namen der Regierung energisch das Gerücht, daß die Regierung von den „Canadian-Pacific“ irgendwelche Summen für den Geheimfond angenommen habe. Der Minister des Innern berichtete über einen Bericht des Chefs der Wiener Polizei über die von ihm aufgedeckten Mißbräuche auf dem Gebiete der Auswanderung, sowie darüber, daß ihm die Gesellschaft „Canadian-Pacific“ eine bedeutende Summe für die Herausgabe einer Kopie seines Berichtes an die Regierung angeboten habe.

Zur Notifizierung der Thronbesteigung König Konstantins.

P. Belgrad, 29. Oktober. Der König empfing in feierlicher Audienz die griechische Sondergesandtschaft, die von der Thronbesteigung König Konstantins Mitteilung zu machen, eintraf. Abends fand im Schlosse zu Ehren der Gesandtschaft ein Paradiner statt.

Zum Streik der Steuermänner in England.

P. London, 29. Oktober. Die Dampfschiffahrtskompagnie „Paninsular Oriental Company“ beschloß, mit den Delegierten der Steuermänner in Unterhandlungen betreff deren Forderungen zu treten.

Unpolitisches.

Explosionskatastrophe auf dem Artillerieschießplatz in Petersburg.

P. Petersburg, 29. Oktober. Auf dem Artillerieschießplatz explodierte ein Geschoß, durch welches der Stabskapitän Kuschakiewitsch und 7 Soldaten schwer verwundet wurden. Es ist festgestellt worden, daß während der Prüfung einer 11-zölligen Haubitze sich deren hinteres Schloßteil loßlöste, infolgedessen das Geschoß nach rückwärts ging und neben dem Geschütz explodierte.

Bestrafung von Bauern.

P. Minsk, 29. Oktober. Die Gerichtspalate verurteilte von 21 Bauern, die angeklagt sind, im Jahre 1905 im Kreise Borissow Unruhen veranstaltet und Akzisechargen und Polizisten bewaffneten Widerstand geleistet zu haben, wobei sie deren Ermordung beabsichtigten, 4 zu 10 monatlicher Gefängnisstrafe mit Verlust der Rechte und 5 zu kurzfristiger Gefängnisstrafe. 10 Angeklagte wurden freigesprochen.

Einstellung der Schiffahrt.

P. Archangelsk, 29. Oktober. Die Schiffahrt wurde eingestellt.

P. Bielosersk, 29. Oktober. Im Bieloserski-Kanal wurde die Schiffahrt eingestellt.

Eine neue Bahn.

P. Krementschug, 29. Oktober. Die Stadtduma beschloß um die Durchführung der Eisenbahnlinie Losowaja—Krementschug—Kasatin zu petitionieren.

Felix Diaz in Besorgnis um sein Leben.

Veracruz, 29. Oktober. Felix Diaz hat das amerikanische Konsulat um Schutz ersucht und ist hierauf an Bord des amerikanischen Kanonenbootes „Wheeling“ genommen worden.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Peterburg, 29. Okt. (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds ruhig, abgeschwächt. Dividenden stetig. Prämienloose abgeschwächt.

Wechselkurs. Check auf London 94.92.5. Check auf Berlin 46.30. Check auf Paris 37.52.

Fonds. 4% Staatsr. 92 7/8. 5% Inn. Staatsanl. 1905 I. Em. 103 1/4. 5% In. Staatsanl. 1906 II. Em. 103 3/4. 5% In. Staatsanl. 1908 104 7/8. 4 1/2% Russ. Staatsanl. 1905 99 1/4. 5% Russ. Staatsanl. 1906 102 3/8. 4 1/2% Russ. Staatsanl. 1909 98 3/8. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr.-B. 88 5/8. 4 1/2 Pfandbr. d. Ad. Agr. B. 90 1/4. 5% Zertif. d. Bauern Ag.-B. 99—. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. 88 7/8. 4 1/2% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 90 5/8. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 98 3/4. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 484.— 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 374.— 5% Adels-Präm.-Anl. III. 319. 3 1/2% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. 82 7/8. 3 8/10% kons. Obl. i. Austausch g. 4 1/2% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 84.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don B. 604 1/2. Wolga-Kama B. 885— Russ. Bank für ausw. Handel 352 1/2. Russ.-Asia B. 291. Petersb. Intern. 508 1/2. Petersb. Disconto- u. Kreditb. 471.—. Petersb. Handelsb. 252—. Union-Bank 275.— Rigaer Kommerzbank 257. Russ. Handels- u. Industr. Bank (Petropark) 340.—.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. 735.—. Kaspi-Ges. 3.330. Mantaschew 760. Gebr. Nobel (Pays) 19.900. Nobel neue 1.000.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. 190. Russ. Ges. Hartmann —.—. Kolomnasche Masch.-Fabrik 153. Nikopol-Mariupoler Ges. 285—. Putil.-Werke 145—. Russ.-Balt. Waggonf. 238 Russ. Lokomotivenbau-Ges. ——. Sormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 143. Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix“ 124 1/2. Ges. „Dwigatel“ 83 1/2. Donez-Juriew-Ges. 288. Malzew-Werke 315—. Lena-Goldaktien neue 450.—. Russisch Gold 85.—.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft —.—.

Berlin, 29. Okt. **Tendenz:** flau.

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 215.97.5. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215.92.5. Wechselk. auf 8 Tage —.— 4 1/2% Anl. 1905 99.50. 4% Staatsr. 1894 —.— Russ. Kreditb. 216.15. Privatdiskont. 4 3/4.

Paris, 29. Okt. **Tendenz:** flau.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpr. 265.50 Auszahl. a. Petersb. Maximumpreis 267.50 4% Staatsrente 1894 —.— 4 1/2% Russ. Anl. 1909 99.05. 5% Russ. Anleihe 1906 105.25 Privatdiskont. 3 7/8.

London, 29. Okt. **Tendenz:** schwach.

5% Russ. Anl. 1906 104 1/2. 4 1/2% Russ. Anleihe 1906 99.

Amsterdam, 29. Okt.

5% Russ. Anl. 1909 —.—. 4 1/2% Russ. Anl. 1909 —.—

Wien, 29. Okt.

5% Russ. Anl. 1906 102.75.

Herausgeber J. Petersilge's Erben. Redakteur: Waldemar Petersilge. Rotations-Schnellpressen-Druck von J. Petersilge.